Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 79 (2004)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SVW Schweiz

Der SVW erhält neue Verbandsstatuten

Der SVW ist derzeit dabei, seine Verbandsstruktur zu erneuern (*wohnen* hat darüber berichtet). Eine Reformgruppe hat sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit den Wertvorstellungen der gemeinnützigen Wohnbauträger, mit einer Verbands- und Umweltanalyse, mit den Grundlagedokumenten wie Charta und Leitbild, mit den Zielsetzungen und Strategien sowie mit der Verbandsorganisation auseinander gesetzt.

In diesem Prozess sind die Beteiligten zum Schluss gekommen, dass eine Straffung der jetzigen Verbandsstruktur zwingend notwendig ist. Die Neuerungen umfassen im Wesentlichen die folgenden Punkte: Anstelle der bisherigen Organe (Generalversammlung, Verbandsvorstand, Verbandsleitung) sind in der neuen Führungsstruktur nur noch zwei Organe, nämlich der Delegiertenrat und der Vorstand, vorgesehen. Diese Gremien werden durch eigene, klar abgegrenzte Kompetenzen aufgewertet. Der Delegiertenrat ist das oberste Organ des Verbandes. Seine Wahl erfolgt durch die Generalversammlungen der Sektionen. Dadurch können die Mitglieder noch direkter Einfluss auf die Wahl ihrer VertreterInnen nehmen. Der Delegiertenrat wählt und kontrolliert den Vorstand, der seinerseits die strategische Leitung des Verbandes wahrnimmt. Diese Gewaltentrennung entspricht einer modernen Verbandsstruktur, welche der Grösse und Bedeutung des SVW angemessen ist.

Ausserdem will der SVW den Kontakt mit (und unter) seinen Mitgliedern durch einen jährlichen Verbandstag künftig intensivieren und so auch seine Leistungen noch besser auf deren Bedürfnisse ausrichten.

In einer ersten Vernehmlassung haben alle Sektionen mit grosser Mehrheit dem neuen Modell zugestimmt. In der Zwischenzeit haben sämtliche Mitglieder den neuen Statutenentwurf zugestellt erhalten und die Möglichkeit, ihre Anregungen oder Fragen bis zum 18. Juni 2004 bei der Geschäftsstelle einzureichen. Für die Statutenrevision ist am 27. November 2004 eine ausserordentliche Generalversammlung vorgesehen. Sollten die Mitglieder den neuen Statuten zustimmen, werden diese am 1. Januar 2005 in Kraft treten. *(uh)*

Weiterbildung einmal anders

Am 15. März organisierte der SVW im Rahmen seines Weiterbildungsprogramms einen Besuch in Bern. Am Vormittag besichtigten die zahlreichen Teilnehmenden drei aussergewöhnliche Berner Projekte: Volo, Via Felsenau (Bild) und die Eisenbahnersiedlung. Die zwei ersten Siedlungen tragen beide auf ihre Art zur Belebung negativ vorbelasteter Gebiete bei. Attraktive architektonische Konzepte und moderate Mietzinse sind wichtige Motoren dazu. Die Eisenbahnersiedlung, eine Schweizer Version der englischen Gartenstadt, besticht mehr denn je durch grosszügige Freiräume. Am Nachmittag wurden die Besucher von SVW-Präsident und Nationalrat Ruedi Aeschbacher durchs Bundeshaus geführt. Er vermittelte lebhaft, wie sich die Bundesparlamentarier geschickt organisieren müssen, um mit bescheidener Infrastruktur das grosse Arbeitsvolumen zu bewältigen. *(ro)*

Sektion Zürich

Besichtigung Ersatzneubau Burgmatte

Am 2. April führte die Sektion Zürich eine ihrer mittlerweile traditionellen Besichtigungen durch. Gastgeberin dieses Jahr war die kleine Stadtzürcher Genossenschaft Burgmatte, die in zwei Etappen Häuser mit insgesamt 42 Wohnungen aus den 1930er-Jahren ersetzen liess (siehe Seite 12 in diesem Heft). Nach einer kurzen Begrüssung der TeilnehmerInnen durch Peter Schmid informierte Markus Zimmermann von der Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau über wichtige Aspekte im Ablauf eines Ersatzneubaus. Der Präsident der Genossenschaft, Franz Bouvard, referierte im Anschluss über die Geschichte der Burgmatte und ging insbesondere auf die lange Zeitspanne ein, in der das Projekt Ersatzbaubau gereift war. Weil die Baugenossenschaft Burgmatte nebenamtlich geführt wird, erstaunt wenig, dass die Verantwortlichen professionelle Hilfe gesucht haben. Unterstützt worden sind sie dabei vom Wohnbaubüro Uster. Dieter Hanhart sprach über die Leistungen des Wohnbaubüros zu diesem Projekt, die im Kern die Durchführung eines Studienauftrages, die Ausarbeitung und Aushandlung des GU-Vertrages sowie das Projektmanagement umfassten. Nach der Besichtigung verschiedener Wohnungstypen war noch Zeit für die Kontaktpflege bei einem Apéro. *(dk)*

SVW Zürich bündelt die Kräfte in Schwamendingen

Die Baugenossenschaften in Zürich-Schwamendingen sind derzeit vor verschiedene Herausforderungen gestellt, so die Einhausung der Autobahn und die Fluglärmproblematik, um nur zwei Beispiele zu nennen. Der SVW Zürich will den Schwamendinger Genossenschaften helfen, sich zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen, damit das Quartier seine Stärken und sein grosses Potenzial entwickeln kann. Die Sektion hat deshalb das Projekt «Pro Zürich 12 – Promotion für die Schwamendinger Baugenossenschaften» ins Leben gerufen. Eine Projektleitung für die vorerst auf zwei Jahre befristete Aufgabe wird derzeit gesucht. *(rom)*

Sektion Ostschweiz

Generalversammlung in St. Gallen

Der Präsident der SVW-Sektion Ostschweiz, Karl Litscher, eröffnete die diesjährige GV im historischen Festsaal des Bahnhofs St. Gallen mit der Begrüssung der VertreterInnen von rund 30 gemeinnützigen Baugenossenschaften der Kantone Graubünden, Glarus, St. Gallen, Thurgau und der beiden Appenzell. Einen besonderen Willkomm richtete er an die Präsidentin des Grossen Gemeinderates der Stadt St. Gallen und neu gewählte Kantonsrätin Angela Tsering-Bruderer sowie an Kaspar Hug, Leiter der Fachstelle Wohnbauförderung der Kantone St. Gallen, Appenzell I.Rh. und Thurgau. Zur Verabschiedung bzw. Einführung bei der Sektion nach St. Gallen gereist waren auch Fritz Nigg, in den vergangenen 25 Jahren Geschäftsführer des SVW, und Stephan Schwitter, der neue SVW-Direktor – beide sozusagen traditionsgemäss Ostschweizer, wie Fritz Nigg in seinen Abschiedsworten angesichts der sonst politisch öfters benachteiligten Ostschweiz genüsslich erwähnte. Während die statutarischen Geschäfte mit der Abnahme des ausgezeichneten Jahresberichtes und der Erfolgsrechnung 2003 zügig über die Bühne gingen, nahmen die vorgängige Besichtigung des Fernsteuerzentrums des SBB-Verkehrsknotenpunktes St. Gallen mit dem neuen integralen Leit- und Informationssystem ILTIS sowie eines Führerstandes der modernen Neigezugloks sowie der anschliessende kulinarisch-gesellige Teil mit Apéro und feinem Mittagessen wesentlich mehr Zeit in Anspruch . . . *(sw)*

Genossenschaften

ABZ: Generalversammlung für neue Siedlung Ruggächern

An einer gut besuchten ausserordentlichen Generalversammlung am 26. April 2004 konnten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) über einen Landkauf und ein Neubauprojekt im Gebiet Ruggächern in Zürich-Affoltern entscheiden. Bei der Diskussion des Projekts gab es auch kritische Hinweise darauf, dass die ABZ in einem rasanten Wachstum stehe, und die gute Frage fiel, warum es denn immer die ABZ sei, die derartige Projekte an die Hand nehme. Mit grosser Mehrheit gegen vereinzelte Gegenstimmen unterstützten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter sodann den Vorstand in seinen Zielsetzungen und hiessen den notwendigen Kredit von 120 Millionen gut. *(rs)*

Baugenossenschaft Brunnenhof will ihre Stammsiedlung ersetzen

Die Stammsiedlung der Baugenossenschaft Brunnenhof in Zürich-Unterstrass umfasst 40 Mehrfamilienhäuser mit total 539 Wohnungen. Diese sind bald 60 Jahre alt und weisen beträchtliche bauliche Mängel auf. Ausserdem entspricht der Wohnungsmix und -Standard nicht mehr heutigen Bedürfnissen. Der Vorstand möchte deshalb das gesamte Areal nordöstlich der Wehntalerstrasse im Laufe der nächsten 30 Jahre etappenweise erneuern und hat in einem Studienauftrag mögliche Gestaltungsvorschläge erarbeiten lassen. Der Auftrag an die sechs eingeladenen Architekturbüros war nicht einfach: Die Genossenschaft erwartete ein städtebaulich überzeugendes Konzept für eine architektonisch zeitgemässe und wirtschaftlich nachhaltige Wohnüberbauung. Die neue Siedlung sollte keine maximale Ausnutzung anstreben und sehr preisgünstige Wohnungen verschiedener Grössen anbieten – mit einem hohen Anteil Familienwohnungen. Das Areal wird auf der einen Seite von der stark befahrenen Wehntalerstrasse begrenzt; diesem Aspekt hatten die Vorschläge Rechnung zu tragen. Gleichzeitig sollten die gegen die Grünzone orientierten, sehr attraktiven parkartigen Aussenräume der heutigen Siedlung in ihrer Qualität erhalten bleiben. Aus den eingereichten Projekten hat die Jury drei Konzepte ausgewählt, die im März den Medien und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden: Die Projekte «Brunnenpark» von Fischer/Visini Architekten, «Fritz» von ernst niklaus fausch architekten und «Road Movie» vom Büro architektick. Diese werden nun weiterbearbeitet, über das Siegerprojekt hat dann die Generalversammlung zu entscheiden. Baubeginn der ersten Etappe soll Anfang 2006 sein. *(rom)*

Bau und Wohngenossenschaft Graphis ermöglicht individuelles Wohnen im Alter

In Zollikofen entsteht derzeit eine Wohnsiedlung der besonderen Art: Gemeinsam mit dem Betagtenheim Zollikofen plant die Bau- und Wohngenossenschaft Graphis ein Wohnzentrum für Menschen, die sich im Alter eine möglichst selbstbestimmte Lebensweise erhalten und gleichzeitig nicht auf die professionellen Dienstleistungen und die Sicherheit einer Alterseinrichtung verzichten möchten. Die modern eingerichteten Alterswohnungen (1½ bis 4½ Zimmer) bieten einen gehobenen Ausbaustandard und profitieren von der 24-Stunden-Notfallbereitschaft und bei Bedarf von weiteren Services des angrenzenden Betagtenheims. Die ersten Wohnungen sollen ab September 2005 bezugsbereit sein. *(rom)*

Silu ersteigert Siedlung mit 65 Wohnungen in Rafz

Auf einen Schlag ist der Bestand der Siedlungsgenossenschaft Luftverkehr (Silu) um 65 Wohnungen gewachsen. Oder besser auf einen Hammerschlag: Die Genossenschaft konnte nämlich an einer konkursamtlichen Liegenschaftensteigerung die Siedlung Sunnwies in Rafz, ehemals im Besitz der Genossenschaft Familienwohnungen Rafz, ersteigern. Die MieterInnen der neun Mehrfamilienhäuser werden somit automatisch zu Genossenschaftsmitgliedern. Das «Mitbieten» an der Versteigerung war zuvor an einer ausserordentlichen Generalversammlung gutgeheissen worden. *(rom)*